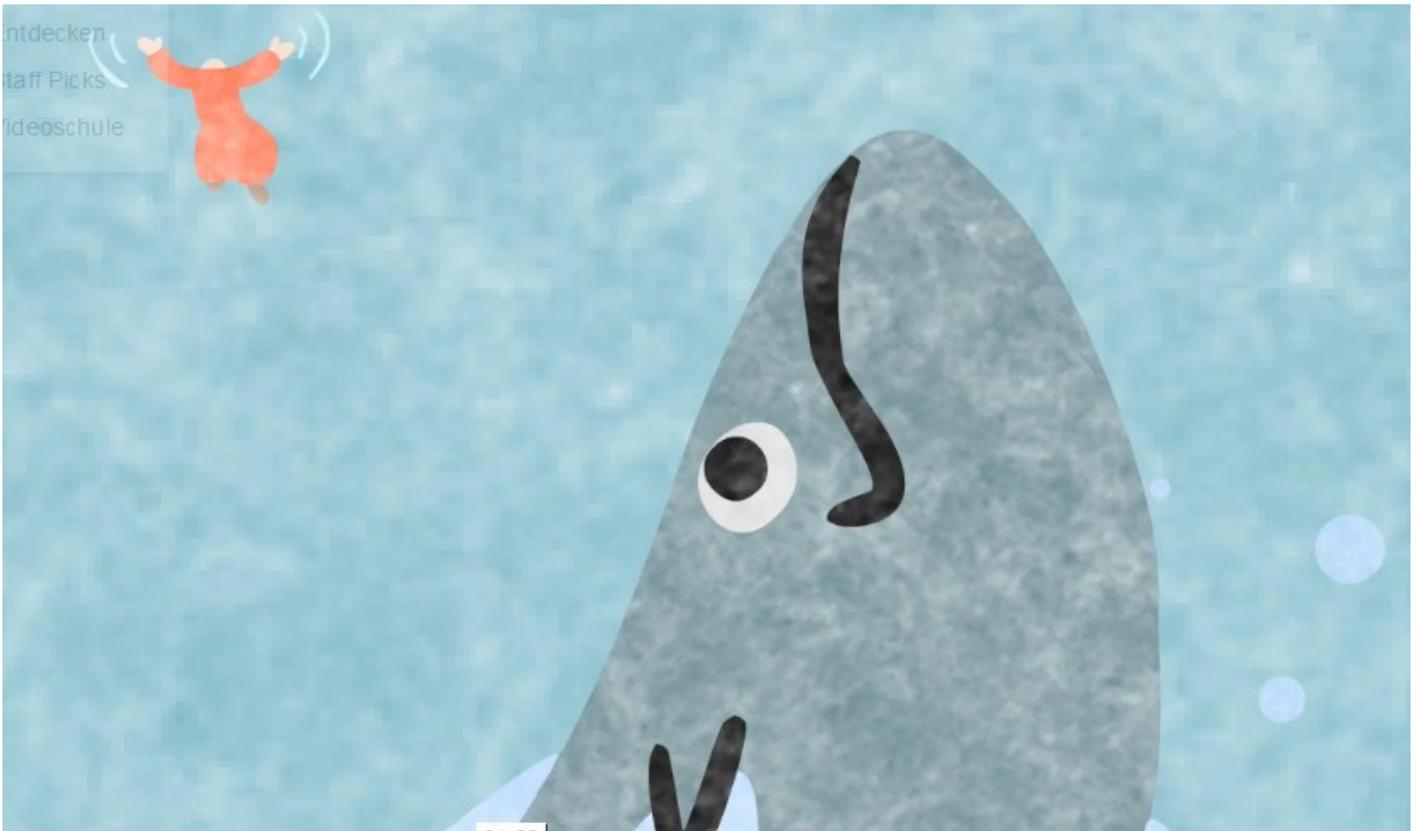


In meiner Not rief ich zum Herrn / und er erhörte mich .(Jona 2,3)

Pfarre St. Johann Nepomuk
Nepomukgasse 1
1020 Wien
www.pfarre-nepomuk.at



1 Einführung

Das Buch Jona

ist eines von den „Zwölf-Propheten-Büchern“ und enthält eine Art Lehrgeschichte darüber, wie Gott rettet. Aber Jona muss lernen, dass man das Eingreifen Gottes nicht berechnen und beherrschen kann und auch der Prophet nicht überheblich sein soll.“

Höre dir die Erzählung an oder lies sie nach (Buch Jona in 4 Kapiteln) .

Wenn du willst, kannst du anschließend alleine oder mit anderen die Übung zur Annäherung an die Bibelgeschichte machen.

2 Zur Einstimmung

Gott, du wartest auf mich,
bis ich geöffnet bin für dich.
Ich warte auf dein Wort,
das mich aufschließt.
Stimme mich ab auf deine Stimme,
auf deine Stille.
Hilf mir loszulassen,
was mich hindert, dir zu begegnen
und mich von deinem Wort ergreifen zu lassen.
Herr, laß mich hören, was du sagst.
Amen

3 Die Geschichte vom Propheten Jona (nacherzählt)

Unter dem Volk der Israeliten lebte einst Jona, und der war ein Prophet, das heißt: das Wort Gottes erging an ihn. Er erteilte ihm den Auftrag, in die Stadt Ninive zu gehen und den Leuten dort ins Gewissen zu reden.

Aber Jona hat wenig Lust dazu, denn Ninive war eine Stadt der Assyrer, mit denen die Israeliten eher auf Kriegsfuß standen und er sah nicht ein, dass er ausgerechnet ihnen das Wort Gottes verkünden sollte. Und so nahm er einfach die entgegengesetzte Richtung und ging nach Jafo zum Hafen. Er wollte dort ein Schiff besteigen und möglichst weit weg fahren. Er fand ein Schiff, das bis nach Tarschisch fuhr, am anderen Ende des Mittelmeers.

Aber nicht lange, nachdem sie auf dem offenen Meer waren, kam ein heftiger Sturm auf und alle bekamen gewaltige Angst. Die Seeleute schrien durcheinander, jeder zu seinem Gott, und sie warfen Ladung ins Meer, um nicht unterzugehen. Jona bekam von dem allen nichts mit, denn er schlief friedlich unter Deck. Der Kapitän ging zu ihm, rüttelte ihn wach und brüllte: „Wir gehen unter! Ruf deinen Gott an, vielleicht hilft Er uns!“

Die Seeleute sahen, dass alles nichts nützte und der Sturm nur noch wilder wurde. Sie bekamen große Angst und dachten, dass wohl einer unter ihnen war, der etwas angestellt hatte und der Sturm eine Strafe dafür war. Da kamen sie auf Jona und fragten ihn: „Sag uns, woher du kommst und warum du diese Reise machst!“

Und Jona antwortete: „Ich bin ein Hebräer und verehere Jahwe, den Gott des Himmels, der das Meer und das Festland gemacht hat.“ Und er gab zu, dass er auf der Flucht vor Jahwe war, weil er seinem Auftrag nicht gehorcht hatte. „Nehmt mich und werft mich ins Meer, dann wird es sich beruhigen!“

Die Männer ruderten mit aller Kraft, um aus dem Sturm zu kommen, aber ihre Kräfte reichten nicht aus. Da nahmen sie Jona und riefen zu Jahwe: „Nimm es uns nicht übel, wenn wir ihn jetzt ins Meer werfen!“. Sie warfen ihn über Bord und das Meer hörte augenblicklich auf zu toben.

Jona stürzte ins Meer und sank und sank. Da kam ein großer Fisch und verschlang ihn als Ganzen. Der Fisch war aber so groß, dass Jona genügend Platz im Magen des Fisches hatte. Jona machte es sich bequem, so gut es ging und dachte nach. Da erkannte er, dass ihm der Fisch eigentlich das Leben gerettet hatte und er dachte wieder an Gott, und er sah, dass Er es war, der ihn gerettet hatte, obwohl er gegen ihn gehandelt hatte. Und er betete zu ihm, voller Sehnsucht, wieder das Tageslicht erblicken zu können. Und er versprach Gott, in Zukunft auf Sein Wort zu hören. Und siehe da: Nach drei Tagen spuckte ihn der Fisch wieder aus und er landete sanft an einem Sandstrand.

Und nun ging er tatsächlich nach Ninive, einer riesigen Großstadt. Und er sprach dort die Leute an, wie es ihm Gott befohlen hatte, und ermahnte sie, ihr falsches Leben aufzugeben und Gott zu glauben. Und Jona staunte nicht schlecht, dass die Menschen tatsächlich in sich gingen und bereit waren, ein besseres Leben zu beginnen. Sogar der König ließ sich umstimmen und rief zu Umkehr und Fasten auf.

Aber anstatt, dass sich Jona nun freute, wurde zornig, denn er sah nicht ein, warum ausgerechnet die Assyrer nun von Gott bevorzugt werden sollten. Er machte Gott Vorwürfe und sagte: „Eben darum wollte ich nach Tarschisch übers Meer fliehen, um diese Ungerechtigkeit nicht ansehen zu müssen. Mich freut das Leben gar nicht mehr, am liebsten würde ich sterben!“ Und er ging aus der Stadt und setzte sich mitten in die Wüste und wartete ab.

Da ließ Gott einen Strauch neben ihm wachsen, der ihm Schatten gab. Er wollte seinen Ärger besänftigen. Und Jona freute sich tatsächlich.

Aber am nächsten Tag war der Strauch auch schon wieder verdorrt und Jona stach die Sonne auf den Kopf. Da ärgerte er sich wieder und wünschte sich den Tod. Gott aber sagte zu ihm: „Ist es recht von dir, zornig zu sein? Dir ist es leid um den Strauch neben dir, den du nicht großgezogen hast. Mir aber soll es nicht leid sein um die vielen Menschen in Ninive?“

4 Übung zur Annäherung an den Bibeltext

Höre dir die Erzählung an oder lies sie nach. Lasse die Geschichte vor deinem geistigen Auge entstehen. Richte deine Aufmerksamkeit dann auf einen der „Akteure“.

- Gott
- Jona
- Seeleute
- Bewohner Ninives
- Fisch
- König

Formuliere einen Satz, den die Person spricht. Falls möglich, teile den anderen den Satz mit. Hat der Satz etwas mit meinem jetzigen Leben zu tun?

5 Psalm

Der sogenannte „Jona-Psalm“ (Jona 2,3-10) ähnelt dem Psalm 130 („Bitte in tiefer Not“). Er ist im Versmaß eines Klagepsalms geschrieben.

Kv.: Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme.

In meiner Not rief ich zum Herrn / und er erhörte mich. Aus der Tiefe der Unterwelt schrie ich um Hilfe / und du hörtest mein Rufen.

Du hast mich in die Tiefe geworfen, / in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten, / all deine Wellen und Wogen schlugen über mir zusammen.

Ich dachte: Ich bin aus deiner Nähe verstoßen. / Wie kann ich deinen heiligen Tempel wieder erblicken?

Das Wasser reichte mir bis an die Kehle, / die Urflut umschloss mich; / Schilfgras umschlang meinen Kopf.

Bis zu den Wurzeln der Berge, / tief in die Erde kam ich hinab; / ihre Riegel schlossen mich ein für immer. Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, / Herr, mein Gott.

Als mir der Atem schwand, dachte ich an den Herrn / und mein Gebet drang zu dir, / zu deinem heiligen Tempel.

Wer nichtige Götzen verehrt, / der handelt treulos. Ich aber will dir opfern / und laut dein Lob verkünden. Was ich gelobt habe, will ich erfüllen. / Vom Herrn kommt die Rettung.

6 Fürbitten

Guter Gott, du hast dich gezeigt als der „Ich-Bin-Da“, als derjenige, der rettend eingreift für Menschen, die bereit sind zur Umkehr und sich vertrauensvoll an dich wenden.

Wir bitte dich:

Sei bei denen, die unsicher und ängstlich in die Zukunft blicken und schenke ihnen Vertrauen und Mut, in Gemeinschaft mit anderen neue Anfänge zu wagen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Sei bei denen, die bedrückt oder verbittert sind und schicke ihnen Menschen, die ihnen helfen, neue Zuversicht zu schöpfen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

Sei bei denen, deren irdischer Weg zu Ende geht. Lass sie deine Güte und Barmherzigkeit erfahren.

Wir bitten dich, erhöre uns.

(Schließe die eine oder andere eigene Fürbitte an, im Stillen oder ausgesprochen!)

Guter Gott, schenke uns Geduld und Vertrauen im Glauben an deine rettende Hilfe.

Amen.

7 Vater Unser

8 Irischer Segen

Mögest du dankbar bewahren in deinem Herzen die kostbare Erinnerung an die guten Dinge in deinem Leben.

Dass jede Gottesgabe in dir wachse und sie dir helfe, die Herzen derer froh zu machen, die du liebst.

Dass du immer einen Freund hast, der Freundschaft wert, der dir Vertrauen gibt, wenn es dir an Licht gebricht und an Kraft. Dass du mit ihm den Stürmen standhältst und du den Gipfel doch erreichst.

Und dass in Freud und Leid das freundliche Lächeln des Gottessohnes mit dir sei und du ihm so innig verbunden, wie er es für dich ersehnt — in der zärtlichen Umarmung Gottes.

Amen

9 Lied

zum Anhören plus Animation: „Jona’s song“: Lied zum Jüdischen Versöhnungstag (Jom Kippur)
<https://vimeo.com/14872821>